

# KREATIVBRIEF 14

Liebe Freundinnen und Freunde,

diesmal habe ich wieder etwas ganz Besonderes für Euch aufgestöbert. Es ist wieder sehr dunkel. Das liegt daran, dass es auch eine Arbeit auf Papier ist und die sind ganz oft schwarz/weiß. In der Sammlung Scharf – Gerstenberg gibt es vier Blätter von Victor Hugo. Hugo ist der Nachname und weil der Mann Franzose war, spricht man den Namen Ügo. Victor Ügo war ein sehr berühmter Schriftsteller. Er hat dicke Bücher geschrieben. Eines heißt eigentlich „Notre Dame von Paris“. Im Deutschen lautet der Titel aber „Der Glöckner von Notre Dame.“ Notre Dame ist die größte und wichtigste Kirche in Paris und ihr Glöckner, also der, der immer die Kirchturmglocken läuten musste, hieß Quasimodo. Der war mit Fehlbildungen auf die Welt gekommen. Er hatte einen Rundrücken und taub war er vom Glocken läuten auch. Der Arme wurde von allen verspottet. Quasimodo fand die Roma Esmeralda ganz toll. Sie war Tänzerin und alle waren in sie verliebt. Zu Esmeralda gehörte auch eine Ziege. Die hieß Djali. Die Ziege konnte nicht nur Menschen nachäffen, sondern auch mit Steinen Wörter schreiben. Also Esmeralda und Djali waren eine echte Sensation. Doch Esmeralda wurde fälschlicherweise beschuldigt, jemanden umgebracht zu haben und sollte dann mit ihrer Ziege hingerichtet werden. Quasimodo konnte sie zunächst retten. Er versteckte sie in der Kirche und da

darf die Polizei nicht rein, aber dann befreite der Bettlerkönig sie aus Notre Dame und sie wurde dann doch gefasst. Das ist eine traurige Geschichte und es passiert in dem Buch auch noch viel mehr, was ich jetzt aber gar nicht auch noch alles erzählen kann. Jedenfalls ist Victor Hugo wegen dieser Geschichten berühmt.

Als er sich dagegen ausgesprochen hatte, dass der französische Präsident Zeit seines Lebens Präsident bleiben wollte und nicht mehr vom Volk gewählt werden müsse, hat man ihn aus Frankreich verbannt. Er ging auf eine Insel, die zwischen Frankreich und England liegt. Da hat er angefangen zu zeichnen. Hugo hat das seine „Sudeleien“ genannt.

**Ihr könnt natürlich auch wieder etwas machen!**

Dazu braucht Ihr:

- Kaffeesatz, es geht auch Tee
- Tinte
- Tusch- oder Aquarellkasten
- Papier
- Pinsel



Victor Hugo, Feudale Ruinen, Datum unbekannt

**Schaut Euch das Bild einmal genau an!**

Victor Hugo konnte natürlich rumsudeln und Dinge ausprobieren, weil die Leute ihn ja als Schriftsteller und nicht als Künstler kannten und er seine Kunstwerke nicht ausstellen musste. Das hat er auch nicht getan. Denn er wusste, es würde ihn niemand verstehen.

Bei den „Feudalen Ruinen“ hat er Tusche – eigentlich Tinte – über das Blatt gewischt. Dafür hat er seine Schreibfeder genutzt. Aber nicht die Spitze sondern tatsächlich die Feder. Dann hat er Tusche/Tinte in die Verwischungen tropfen lassen und daraus sind die Ruinen entstanden. Alles war ein Experiment. Er hat dieselben Dinge benutzt, die er auch zum Schreiben brauchte, Feder und Tinte! Aber eben ganz anders.

Oft hat er aber auch mit ganz kunstfremden Materialien hantiert – mit Dingen, die sich in seiner Küche befanden. Zum Beispiel mit verschiedenfarbigen Säften (gerne Rote Beete, denn das gibt so ein schönes Rot) oder aber auch mit Kaffeesatz. Wichtig war ihm immer, dass die Ergebnisse ihn überrascht haben. Er hat sich das zufällig Entstandene angeschaut und dann weiter gezeichnet.

## **Jetzt seid Ihr dran!**

Reibt ein Blatt mit Kaffeesatz oder auch mit Teeblättern ein. Wenn Ihr verschiedene Bewegungen macht, gibt es auch verschiedene Spuren. Lasst dann die ganze Sache kurz trocknen und reibt die Blätter oder den Satz über dem Waschbecken ab. Wenn Ihr dann schaut, welche „Landschaft“ da entstanden ist, lasst aus der Tintenpatrone Tinte auf das Blatt tropfen. Schaut die Flecken gut an und malt mit ihnen weiter.

Wenn das alles trocken ist und Ihr es gerne bunter haben wollt, dann geht mit Farbe aus dem Tusch- oder Aquarellkasten nochmal darüber. Dafür solltet Ihr aber viel Wasser und wenig Farbe anmischen. Sonst verdeckt Ihr alles.

**Wir sind neugierig auf Eure Sudeleien!**

Viel Spaß!

Mit herzlichen Grüßen,  
auch von Birgit, Thomas und Ricarda

Kolja